

4.

### Im Felde.

Auch aus einem Briefe des Kontingentskommandanten, Oberleutnants Peter Rheinberger, den dieser am 11. August an den Landesverweser von Hausen richtete, geht hervor, daß man glaubte, das Kontingent müsse tiefer nach Südtirol. Rheinberger spricht nämlich seine Verwunderung darüber aus, daß er vom Truppenkommando nicht verständigt worden sei, das Liechtensteinische Kontingent sei nie nach Südtirol, sondern zur Halbbrigade des Majors von Mez bestimmt. Näheres über diesen Punkt konnte ich den benützten Quellen nicht entnehmen.

In Prad war die Truppe 1 Tag einquartiert, d. h. die Mannschaft war in den Häusern der Bewohner verteilt. Dann folgte durch 4 Tage notdürftige Einkasernierung.

Zunächst ergaben sich für den Kommandanten Geld- und Verpflegungsforgen, die aber durch das baldige Einlangen von Geld aus Baduz behoben wurden. Rheinberger hatte schon geglaubt, bei den Bäckern und Metzgern auf Kredit einkaufen zu müssen. Von Hausen war der Meinung gewesen, das Kontingentskommando habe mehr Geld vor dem Ausmarsch in Baduz behoben, als es tatsächlich der Fall.

Weil seitens der österreichischen Heeresleitung bestimmt war, daß das Liechtensteinische Kontingent hinsichtlich Unterkunft und Verpflegung gleich den Offizieren und Mannschaften der österreichischen Armee zu halten sei, war auch zunächst Unklarheit darüber, ob unsere Truppe sich selbst verpflegen oder deren Verpflegung im Wege des österr. Truppenkommandos erfolgen solle. Diese Frage wurde dann so geregelt, daß das Kontingent sich selbst und nur mit den aus Baduz zugesandten Geldern verpflegen solle. Unsere Mannschaft bezog auch im Felde auf Grund der Liechtensteinischen Bestimmungen ihren Sold von 11 Kreuzern, während die österreichischen Mannschaften nur einen Sold von 5 Kreuzern bekamen.

Der Landesfürst interessierte sich sehr für das Ergehen seines Kontingentes und hatte bereits am 6. August wiederholt telegraphische Nachricht verlangt. Am gleichen Tage beauftragte der Landesverweser den Kommandanten Rheinberger, ausführlich zu berichten und grüßte alle Liechtensteiner mit innigster Teilnahme.